



LEO NEWS



Infoblatt der Betriebsräte und Vertrauensleute für die Beschäftigten der RB GmbH im Betreuungsbereich Leonberg und St 018

Veränderung über Generationen

25 Jahre – die vereinfachte durchschnittliche Dauer einer menschlichen Generation. Nach vielfältigen Aktionen in den vergangenen Monaten weiß jeder Beschäftigte: der Standort Leonberg feiert sein 25-jähriges Bestehen.

Seite über unsere neu gewählten Vertrauensleute, die extrem engagiert gestartet sind. Auf der anderen Seite finden Sie in dieser Ausgabe Informationen zum neuen flexiblen Übergang in die Rente.

Abgerundet werden die aktuellen LeoNews durch die bekannte Interview-Reihe. Diesmal unterhalten wir uns mit einem Betriebsratsmitglied und unserer neuen IG Metall Betreuerin.



Herzlichst,
Ihr Betriebsrat



Vormals Fertigungsstandort der MotoMeter AG, heute Entwicklungszentrum der Robert Bosch GmbH für Fahrerassistenz, Infotainment und Vernetzung von Fahrzeugen.

Die Roadshow am 10. August mit der Präsentation unserer Erzeugnisse machte Evolution für Alle greifbar. Vom MotoMeter Ziffernblatt zum Head-up Display pro — 25 Jahre Bosch Standort Leonberg!

Zur generativen Veränderung gehört auch, dass die Kinder flügge werden und das Nest verlassen. Nicht für jeden ein Grund zum Feiern, aber unsere CM-Kolleginnen und Kollegen weichen aus in das neue Forschungszentrum in Renningen und seinem neuen Betriebsteil in Böblingen-Hulb

Veränderung ist aber in jedem Arbeitsumfeld sichtbar. Nach kontinuierlichem Wachstum über Jahre unterliegen alle Standorte, an denen unsere Beschäftigten arbeiten, einer Büroreuplanung. Wir berichten in dieser Ausgabe.

Nachwuchs gehört ebenso zu einer Generation wie das Älter werden. Darum berichten wir auf der einen

Termine:

- 20. Oktober 2016 Rentner- und Jubilarfeier am Standort Lr
- 8. November 2016 Vertrauensleute-Sitzung
- 10. November 2016 3. Betriebsversammlung

LeoNews & was drin steckt:

Power beim Betriebsrat	Seite 2
Neues von der IG Metall	Seite 3
Inspiring Working Conditions	Seite 4/5
Tarifrunde	Seite 6
Altersteilzeit	Seite 7
Vertrauensleute bei Bosch	Seite 8

Marten Wilhelm: Helfer ohne Grenzen

LeoNews: In den LeoNews 2014 hast Du gesagt, dass Dir die ehrenamtliche Arbeit Spaß macht und der Betriebsrat für Dich eine Möglichkeit ist, über den Tellerand der alltäglichen Arbeit hinauszublicken. In wie weit haben sich Deine Erwartungen bislang erfüllt?

Die Arbeit mit dem BER-Gremium macht mir viel Freude. Wenn man neu dabei ist, dann gibt es viel zu lernen. Die Seminare der IG Metall und die Erfahrung der langjährigen BER-Mitglieder helfen sehr. Zudem interessiert mich, welche Themen die Leute hier am Standort bewegen.

LeoNews: Wie zufrieden bist Du mit dem Tarifabschluss?

Mit dem Abschluss bin ich zufrieden. Ich freue mich, dass es mehr für jeden von uns gibt. Weniger gefreut habe ich mich darüber, dass die Beteiligung der Kollegen um diesen Abschluss zu erreichen, recht verhalten war.

LeoNews: Was sollte sich ändern?

Solidarität und Menschlichkeit sind wichtige Güter. Diese werden jeden Tag auf die Probe gestellt. Egal ob im Straßenverkehr oder im Job. Die Ellbogen werden immer spitzer und immer weiter ausgestellt. Dabei sollten wir doch gerade den Menschen die ihre Heimat aufgrund von Krieg und Gewalt verlassen mussten, zeigen wie ein soziales Miteinander geht.

LeoNews: Mehr soziale Gerechtigkeit?

Richtig. Dafür gibt es viele Möglichkeiten. Hauptsache ist etwas zu tun. Entweder ehrenamtliche Tätigkeit, Engagement im Verein, im Betriebsrat, in der Flüchtlingsintegration oder eben nur bei der nächsten Wahl das Kreuz an der richtigen Stelle zu setzen. Mehr soziale Gerechtigkeit wird in unserer Welt immer wichtiger. Eine zunehmende nationale Abschottung und Rückwärtsgewandtheit sind keine Lösung für die Nebenwir-

kungen der Globalisierung der letzten Jahrzehnte. Die wirtschaftliche Globalisierung ist Quelle unseres Wohlstandes. Zur Globalisierung gehören jedoch auch Pflichten. Hier müssen wir mithelfen, um den Menschen in den ärmeren Kontinenten eine Zukunftsperspektive in ihrer Heimat zu eröffnen.

LeoNews: Du denkst an Afrika?

Nicht nur. Aber mir werden die Eindrücke die ich 2015 in Sierra Leone gesammelt habe, nicht mehr aus dem Kopf gehen.

LeoNews: Schlimme Bilder?

Nein, nicht unbedingt. Afrika ist bunt! Die Märkte sind voller Menschen. Alle sind irgendwie beschäftigt. Die Menschen sind freundlich und die Religionen leben miteinander und nehmen aufeinander Rücksicht. Natürlich gibt es auch die Menschen, die auf dem Müll leben. Es gibt die Slums, deren Gestank einem beim Betreten die Luft nimmt. Und es gab Ebola.

LeoNews: Was hast Du in Sierra Leone damals gemacht?

Ich war als ehrenamtlicher Helfer im Rahmen einer Mission des Technischen Hilfswerks dort. Wir haben Organisationen, die gegen die Ebola-Epidemie gekämpft haben, mit unserer Technik und dem Fachwissen unterstützt. Ich habe beispielsweise in einem Waisenheim für Jugendliche einen neuen Generator installiert und die vorhandene Elektrik in den Gebäuden zusammen mit einheimischen Kräften auf Vordermann gebracht. Es gibt dort an guten Tagen zwei bis drei Stunden Elektrizität. An ande-



ren Tagen gibt es gar keinen Strom. So kann man kein Waisenheim betreiben. Vor allem dann nicht, wenn unklar ist, wie viele Kinder aufgrund von Ebola noch zu Waisen werden! Es war interessant mit den Leuten dort zu sprechen, deren Sorgen und Nöte zu erfahren.

LeoNews: *Wie lange warst Du dort?*

Ich war vier Wochen unterwegs. Die Zeit war schon sehr anstrengend. Viele kleine Projekte, bei denen ich auch viel Erfahrung gesammelt habe. Ich denke schon, dass mir das auch viel für meine Arbeit

hier bei Bosch gebracht hat. Ich war trotzdem froh, als ich wieder zu Hause bei meiner Familie war.

LeoNews: *Danke für die Schilderungen und weiterhin viel Erfolg im Betriebsrat!*

Neues von der IG Metall Stuttgart

Gemeinsam erreichen wir mehr

Seit Juli 2016 haben wir am Standort in Leonberg eine neue IG Metall-Betreuerin. Nora Leser ist in Mutterschutz und so lange wird Jordana Vogiatzi für uns zuständig sein. Im Interview stellen wir sie vor.



LeoNews: *Seit wann bist Du bei der IG Metall Stuttgart und was genau machst Du da?*

Ich arbeite seit 2005 bei der IG Metall Stuttgart. Von Haus aus bin ich gelernte Journalistin und war in dieser Funktion als Pressesprecherin bei der IG Metall Stuttgart tätig. Ich habe beispielweise die LeoNews mitgestaltet, Texte redigiert und Bilder recherchiert. Das hat Spaß gemacht, aber es war Zeit für eine Veränderung und deshalb bin ich seit April Betriebsbetreuerin.

Seit über einem Jahr bin ich zuständig für Porsche-Betriebe, unter anderem das Entwicklungszentrum in Weissach. Zudem sitze ich im Aufsichtsrat der Porsche AG.

Neu sind in meinem Bereich die Bosch-Betriebe, die ich vertretungsweise für meine Kollegin Nora Leser übernommen habe. Dazu gehören neben dem Standort Leonberg, auch die Standorte Schillerhöhe, Renningen sowie Bosch HRS und die Bosch BKK.

LeoNews: *Wieso ist es wichtig eine Interessenvertretung, wie die IG-Metall, zu haben?*

Ganz einfach: Weil keine zu haben, keine Alternative ist – vor allem in einer globalisierten Welt. Ich bin gebürtige Griechin und meine Freunde und Verwandte berichten mir, wie Arbeitnehmerrechte ausgehebelt und Gehälter gedrückt werden – alles unter dem Deckmantel der Krise. Das Gleiche passiert in Spanien oder auch in Frankreich.

Ich habe in jungen Jahren eine einfache Lektion gelernt, die mich geprägt hat: Ja, ich kann auch alleine das eine oder andere für mich rausholen, aber im Verbund, gemeinsam mit anderen Menschen erreiche ich viel mehr – für alle. Gemeinsam mit anderen kämpft es sich einfacher für bessere Arbeitsbedingungen, für besseres Entgelt und für unsere Arbeitsplätze. Und

diejenige, die mir als Arbeitnehmervertretung den Rücken stärkt, ist die IG Metall.

LeoNews: *Welche besonderen Herausforderungen siehst Du bei Bosch in Leonberg?*

Meinen ersten offiziellen Termin hatte ich, im August 2016, bei der Vertrauensleute-Sitzung. Das war eine gute Gelegenheit, um ein bisschen reinzuhorchen wo derzeit der Schuh drückt. Meine Vermutung war, dass dies die Themen Arbeitszeit, zunehmende Arbeitsbelastung und Platzprobleme sind - und ich lag nicht daneben. Zusätzlich habe ich dort das Thema Inspiring Working Conditions (IWC) aufgeschnappt. Das Konzept scheint nicht bei allen auf Gegenliebe zu stoßen. Ich schätze IWC wird den Standort noch eine ganze Weile beschäftigen.

LeoNews: *Was machst Du, wenn Du das Büro verlässt?*

Dann habe ich Feierabend, den ich mit Lesen, Sport, Freunden oder meinen Patenkindern verbringe. Ab November gehe ich ein neues Projekt an: Ich lasse mich zur Kundalini-Yoga-Lehrerin ausbilden. Darauf freue ich mich.



Ein gutes Tröpfchen verdient eine ansprechende Verpackung

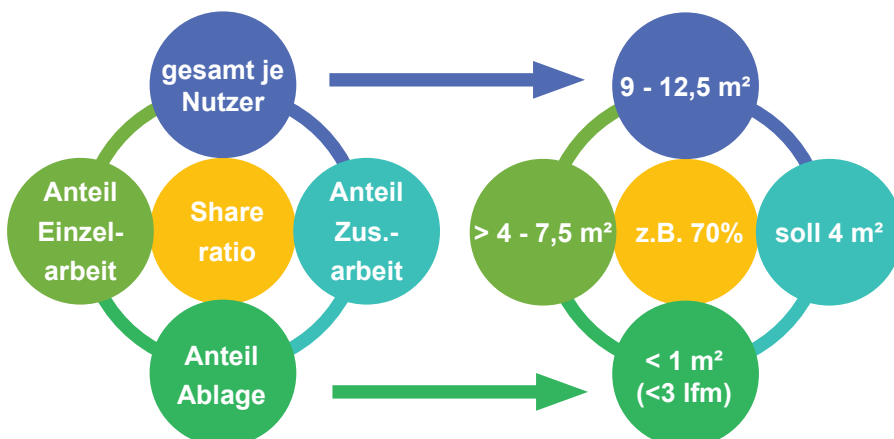
Inspiring working conditions (kurz IWC - wir haben schon in der letzten Ausgabe ausführlich berichtet) haben einen höheren Anspruch als nur eine ansprechende Verpackung zu sein. Die Geschäftsführung hat im Februar 2015 die Erhöhung der Mitarbeiter-Zufriedenheit, der effiziente Einsatz von Ressourcen und die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität als Ziel für IWC und Gestaltung der Arbeitsorte formuliert. Die Zielerreichung stützt sich auf Erfahrungen aus Feldtests, die dazu mit Beteiligung von Arbeitnehmervertretung und qualifizierten und erfahrenen Beratern durchgeführt wurden. Diese Erfahrungen bildeten die Grundlage für eine neue Zentralanweisung zur Büroplanung, die am 10. Februar 2016 in Kraft getreten ist.



Wie weit sind die Bereiche aktuell bei der Umsetzung der neuen Zentralanweisung?

Den genauen Prozessablauf gibt die Anlage 1 der Zentralanweisung wieder. Bedeutend für den Projekterfolg ist die frühzeitige und nachhaltige Beteiligung von Nutzern, Experten, IWC-Beratern und einem (externen) Veränderungsmanagement. Diese Beteiligung fiel in den verschiedenen Projekten in unserem Betrieb unterschiedlich aus. Nicht in jedem Fall optimal. Der Betriebsrat hat sich frühzeitig eingeschaltet, Kompetenz entwickelt und Fehlentwicklungen aufgezeigt. Mit seiner Beteiligung an allen Veränderungsprojekten im Betrieb konnte der Betriebsrat zwischen den Projekten vermitteln im Sinne von Best Practice.

Kenngroßen für Wirksamkeit und Vergleichbarkeit der Projekte mit den Feldtests bilden die Flächenverhältnisse nach Zentralanweisung CD 03902 (siehe Abbildung)

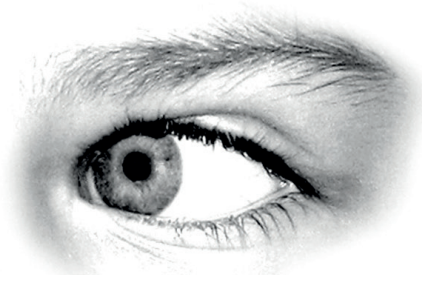


AE-BE in Weilimdorf

AE-BE wird voraussichtlich das ganze Mietgebäude im Mittleren Pfad umgestalten. Der Betriebsrat konnte dazu beitragen, dass sehr wahrscheinlich auch die Ebenen im Erdgeschoss von Bosch angemietet werden. Das gibt zusätzliche Gestaltungsfreiheit, weil das Schließkonzept vereinfacht werden kann. Die zusätzliche Fläche wäre auch nützlich während der Umbauarbeiten. Schlechte Kommunikation verhagelte den Projektstart. Die Grundeinstellung der künftigen IWC-Flächennutzer war folglich ablehnend. Ein engagierter Nutzer-Projektleiter konnte mit fachkundiger Unterstützung der Zentralabteilung für Flächenmanagement (C/REM) und dem Planungsbüro Plan Pro GbR in regelmäßigen Nutzerteamsitzungen Betroffene zu Beteiligten machen. Im Juni wurden erste Layouts vorgestellt, mit den Ideen der Beschäftigten aus Nutzerteamsitzungen und Interviews. Diese Pläne sind Grundlage um mit dem Vermieter Umbau und Finanzierung zu verhandeln. Nach Abschluss der Verhandlungen und nach Genehmigung durch die Geschäftsführung soll die Umsetzungsphase mit ersten Teilprojekten und der Feinplanung beginnen. Der Umbau soll Ende Dezember starten und sich über ein Jahr erstrecken.

CM in Renningen und Böblingen-Hulb

Extrem hohe Standortkosten und Finanzierungsschwierigkeiten verzögerten den Entscheidungsprozess von CM, die Entwicklung in den Leerstand im Hochhaus nach



Renningen zu verlagern. Dieselben Gründe und ungeplantes Wachstum sprachen gegen die erforderliche und ursprüngliche Beschlussvorlage, in Renningen für CM zusätzlich zu bauen. Der Betriebsrat in Leonberg hat maßgeblich dazu beigetragen, dass es zu einem tragbaren Finanzierungskonzept für die Flächen im Hochhaus in Renningen kam. Ebenso wurde unsere Stimme in Hildesheim und auf der Schillerhöhe gehört, so dass begründete Hoffnung besteht, CM im Großraum Stuttgart langfristig in Renningen zusammen zu führen. Die Planung der IWC-Flächen in Renningen und Böblingen-Hulb verlief ohne externes Veränderungsmanagement. Auch war die Beteiligung von C/REM oder anderen IWC-Experten weniger spürbar. Die Erhebungsphase wurde noch unter Einbeziehung von Nutzern durchgeführt. Danach lässt die Beteiligung der Beschäftigten und die erforderliche Kommunikation nach. Die Nutzerprojektleitung ändert sich in der Außenwahrnehmung. Der Projekterfolg im Sinne der Mitarbeiterzufriedenheit ist in Gefahr. Es wäre sehr bedauernd, wenn die vielen Möglichkeiten, die insbesondere das neue Forschungszentrum in Renningen bietet, von der Belegschaft nicht vorteilhaft gesehen würden. Der Betriebsrat steht in vertrauensvollem Kontakt mit dem neuen Bereichsleiter, dem Betriebsrat und dem Facility-Management am aufnehmenden Standort. Die vielen wichtigen Hinweise, die der Betriebsrat in Leonberg im Rahmen seiner Informationsrechte an den Arbeitgeber gerichtet hat,

werden aktuell mit zusätzlicher Unterstützung des Bosch Management Support abgearbeitet. Unsere Einschätzung ist, dass der momentane Planungsstand nicht schlecht sein braucht. Man muss ihn nur den Beschäftigten erklären und ihre Hinweise ernst nehmen!

CC-DA in den Werkteilen und Mietgebäuden in der Maybachstrasse

Die Büroplanung von CC-DA in Leonberg ruht auf zwei Säulen. Erstens kontinuierlicher Abgleich von Flächenbestand und Beschäftigung in den vergangenen zwei Jahren. Diese Maßnahme war durch Wachstum getrieben. Die gewonnenen Erhebungsdaten bilden jedoch eine gute Basis für die zweite Säule: Ein Büroplanungsprojekt, das von der CC-Geschäftsleitung in Abstimmung für alle CC-Entwicklungsstandorte aufgesetzt wurde. Dieses Projekt besteht aus drei Phasen. In Phase eins wurden mit Beteiligung von Nutzervertretern der Standorte Abstimmung, Ditzingen, Leonberg und Ludwigsburg in mehreren Workshops die generellen Bedarfe von Arbeitsorten und Arbeitsmittel bestimmt. Hieraus wurden in Steuerkreissitzungen Standards festgelegt, die in Phase zwei an den einzelnen Standorten umgesetzt werden sollen. Die Standards werden von örtlichen Nutzerteams erörtert, diskutiert und systematisch in Umsetzungsmöglichkeiten überführt. Die hierfür erforderlichen Workshops werden in Leonberg von einem externen Veränderungsmanagement - der Firma Colliers - begleitet. Colliers bringt bereits viel Erfahrung aus IWC-Feldtests mit. Um das Ziel einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen sind die intensive Mitwirkung von Führungskräften

und Beschäftigten und eine offene Kommunikation von großer Bedeutung. In der letzten Phase werden die Planungsergebnisse am Standort und in den Mietobjekten verwirklicht.



C-Abteilungen im Mietgebäude Riedwiesenstrasse

Einzelne Elemente der IWC-Raumplanung wurden bereits beim Umzug in den Außenstandort berücksichtigt.

Der Betriebsrat informiert die Beschäftigten, schult seine Mitglieder und die Vertrauensleute. Diese sollen neben den Nutzervertretern in den verschiedenen Workshops als Multiplikatoren fungieren und zu einem einheitlichen und richtigen Verständnis eines erfolgreichen IWC beitragen.

Weiterführende Informationen gibt es in der BC-Community - BER-Lr - Tag: IWC

Tarifergebnis 2016/2017



Urlaub

für Beschäftigte und Auszubildende 30 Arbeitstage jährlich sowie eine zusätzliche Urlaubsvergütung von 50 %

Betriebliche Sonderzahlung

nach 6 Monaten Betriebszugehörigkeit	25 %
nach 12 Monaten Betriebszugehörigkeit	35 %
nach 24 Monaten Betriebszugehörigkeit	45 %
nach 36 Monaten Betriebszugehörigkeit eines Monatsverdienstes, für Azubis 55 % der Ausbildungsvergütung	55 %

Alters-/Vermögenswirksame Leistungen

Für Beschäftigte	26,59 € / Monat
Für Auszubildende	13,29 € / Monat

Grundentgelt ab 1.7.2016

ERA - Entgeltgruppe	ERA Punkte-schlüssel	Entgeltgruppen-schlüssel	Grundentgelt in €
1	6	74,0 %	2.254,00
2	7-8	76,0 %	2.315,00
3	9-11	80,0 %	2.437,00
4	12-14	84,0 %	2.558,50
5	15-18	89,0 %	2.711,00
6	19-22	94,0 %	2.863,00
7	23-26	100,0 %	3.046,00
8	27-30	107,0 %	3.259,00
9	31-34	114,0 %	3.472,50
10	35-38	121,5 %	3.701,00
11	39-42	129,5 %	3.944,50
12	43-46	138,5 %	4.218,50
13	47-50	147,5 %	4.493,00
14	51-54	156,5 %	4.767,00
15	55-58	165,5 %	5.041,00
16	59-63	176,5 %	5.376,00
17	64....	186,5 %	5.680,50

Grundentgelt ab 1.4.2017

ERA - Entgeltgruppe	ERA Punkte-schlüssel	Entgeltgruppen-schlüssel	Grundentgelt in €
1	6	74,0 %	2.299,00
2	7-8	76,0 %	2.361,50
3	9-11	80,0 %	2.485,50
4	12-14	84,0 %	2.610,00
5	15-18	89,0 %	2.765,00
6	19-22	94,0 %	2.920,50
7	23-26	100,0 %	3.107,00
8	27-30	107,0 %	3.324,50
9	31-34	114,0 %	3.542,00
10	35-38	121,5 %	3.775,00
11	39-42	129,5 %	4.023,50
12	43-46	138,5 %	4.303,00
13	47-50	147,5 %	4.582,50
14	51-54	156,5 %	4.862,50
15	55-58	165,5 %	5.142,00
16	59-63	176,5 %	5.483,50
17	64....	186,5 %	5.794,50

Belastungszulage ab 1.7.2016

Punkte	in % EG 7	in €
1	2,5 %	76,15
2	5,0 %	152,30
3	7,5 %	228,45
4 und mehr	10,0 %	304,60
5 und mehr *	12,5 %	380,75

* nur in Gießereien, nicht in Südbaden

Belastungszulage ab 1.4.2017

Punkte	in % EG 7	in €
1	2,5 %	77,68
2	5,0 %	155,35
3	7,5 %	233,03
4 und mehr	10,0 %	310,70
5 und mehr *	12,5 %	388,38

* nur in Gießereien, nicht in Südbaden

Ausbildungsvergütung ab 1.7.2016

im 1. Ausbildungsjahr	974,50
im 2. Ausbildungsjahr	1.035,50
im 3. Ausbildungsjahr	1.127,00
im 4. Ausbildungsjahr	1.188,00

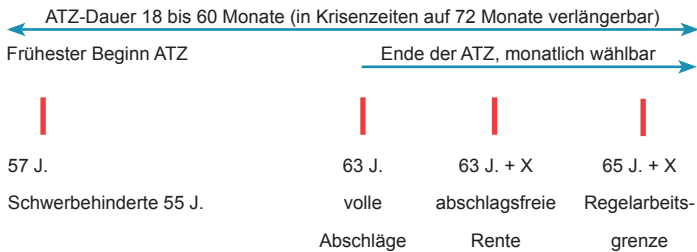
Ausbildungsvergütung ab 1.4.2017

im 1. Ausbildungsjahr	994,00
im 2. Ausbildungsjahr	1.056,50
im 3. Ausbildungsjahr	1.149,50
im 4. Ausbildungsjahr	1.211,50

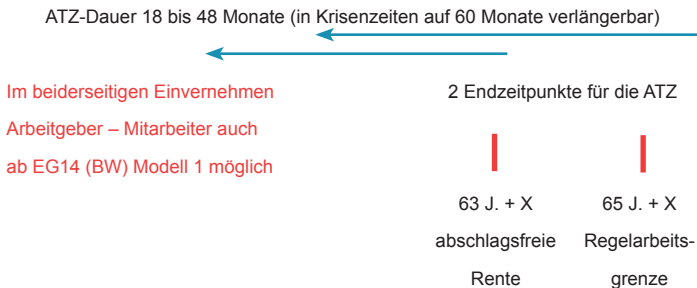
Altersteilzeit 2016

Seit April 2015 ist ein verbesserter Tarifvertrag für den flexiblen Übergang in die Rente in Kraft getreten. Viele Kolleginnen und Kollegen haben in zahlreichen Warnstreikaktionen diesen Abschluss erkämpft und somit auch der Fortsetzung einer sehr guten Bosch internen Betriebsvereinbarung den Weg geebnet. Seit 01.01.2016 ist die neue Konzernbetriebsvereinbarung gültig, die eine Altersteilzeit bzw. einen flexiblen Übergang in die Rente für Bosch Beschäftigte neu regelt.

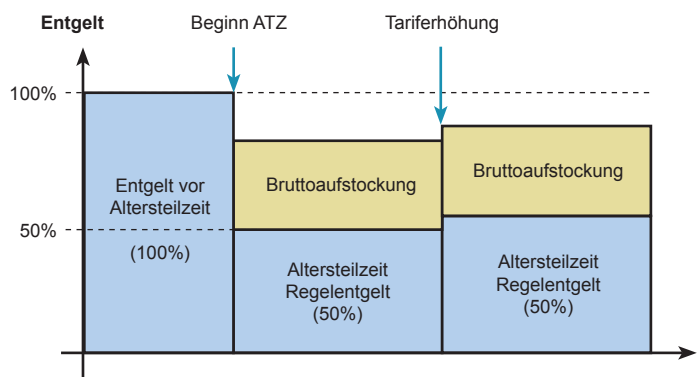
Modell 1: Mitarbeiter mit (Ziel-)Einstufung EG1 bis EG13



Modell 2: Mitarbeiter mit (Ziel-)Einstufung ab EG14



Das Altersteilzeit-Regelentgelt nimmt während der gesamten ATZ an der allgemeinen tariflichen Entwicklung teil.



Falls Sie hierzu Fragen haben sollten, so können Sie jederzeit einen Termin bei uns vereinbaren.

Wichtig: Falls Sie Interesse an einer Altersteilzeit haben und im Jahr 2017 das 55. (bei Schwerbehinderung) bzw. 57. Lebensjahr erreichen werden oder schon erreicht haben, so können Sie sich noch bis zum 30.09.2016 bei der Personalabteilung (HRL-Lr) für die ATZ anmelden. Jedes Jahr dürfen bis zu 1% der Belegschaft (derzeit ca. 16 Personen) von dieser Regelung Gebrauch machen. Eine endgültige Entscheidung bedeutet diese Anmeldung nicht. Vielmehr muss im Nachgang genau geprüft werden ob und wie Sie diese ATZ in Anspruch nehmen können.

Aufgrund dessen bietet der Betriebsrat in Leonberg einen ganz besonderen Service an. Sie können sich unverbindlich von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) beraten lassen. Anmeldungen können über Fr. Hartmann (BER-Lr Sekretariat) oder einen der Betriebsräte erfolgen. Dieser Service soll quartalsmäßig im Betrieb Leonberg stattfinden. Natürlich ist es auch weiterhin möglich direkt mit der DRV einen Termin zu vereinbaren.

Die DRV bietet auch andere Services an z.B.: Klärung der Rentenkonten (wichtig bei Unterbrechung der Beschäftigung bei einem inländischen Arbeitgeber) oder aber Beratung zur Altersvorsorge. Auch diese Beratung / Klärung kann bei einem der quartalsmäßigen Termine hier in Leonberg erfolgen.



Wer vertraut den Vertrauensleuten?

Was sind die „Vertrauensleute“ bzw. „Vertrauenspersonen“ eigentlich und wozu braucht man sie?

Die Fakten

Bosch ist eine sehr große Firma mit großen Bereichen und Standorten. Selbst der scheinbar kleine Betrieb Leonberg hat derzeit mehr als 2000 Personen in Leonberg und Weilimdorf beschäftigt. Dieser Zahl stehen lediglich 15 Betriebsräte zur Wahrung der Beschäftigteninteressen in Leonberg gegenüber. Das ist ein Verhältnis von 133-zu-1.

Die Herausforderung

Leider wird man durch die Wahl zum Betriebsrat nicht spontan allsehend. Daher kommen Themen zumeist erst dann beim Betriebsrat an, wenn sie bereits zu Problemen mutiert sind. Dies sind oft Themen die anfänglich nur unangenehm sind. Diese können jedoch am Ende einzelne Menschen bis hin zu ganzen Betriebsteilen schwer beeinträchtigen. Themen die der Betriebsrat vielleicht frühzeitig aus der Welt hätte schaffen können. Auf der anderen Seite ist es als Betriebsrat manchmal nicht leicht, eine Nachricht nachhal-

tig an die Kolleginnen und Kollegen zu verbreiten. Übrigens trotz der Medien eMail und Bosch Connect.



Wer vertraut also den Vertrauensleuten? Wir alle. Die Kollegen, der Betriebsrat und selbst die Firma.

Weiterführende Informationen gibt es in der **BC-Community - VL-Lr** und auf der **BGN-Seite des Betriebsrats** in Leonberg.

Der Lösungsansatz

Diese Probleme wurden bereits Mitte des letzten Jahrhunderts gesehen. Die Einsicht hat bei Bosch zur Einführung der sogenannten betrieblichen Vertrauensleute geführt. Und zwar als „Mittler zwischen Betriebsrat und Mitarbeitern“, mit 1 Vertrauensperson pro 20-50 Kollegen.



Was damit auch die Frage nach dem „was sind sie“ und „wozu sind sie da“ beantwortet. Es gibt überall Vertrauensleute vor Ort und sie überblicken ihre Umgebung. Sie können Themen daher eher wahrnehmen und den Betriebsrat schneller darüber informieren und einbinden. Und sie können helfen, Probleme zu lösen, bevor es zu spät ist. Vertrauensleute können aber auch gezielte Hinweise geben, wo es wirklich gut läuft.

Sie sind direkt am Geschehen.

Basis des Ganzen ist eine Vereinbarung zwischen dem Gesamtbetriebsrat und der Robert Bosch GmbH. Das bedeutet nichts anderes, als dass die Einführung von betrieblichen Vertrauensleuten sowohl von den Angestellten als auch der Firma gut geheißen wurde.

LeoNewsTicker

Vertrauensleute (VL-Lr)

Nach der Wahl fanden bereits zwei VL Sitzungen und eine Sondersitzung zum Thema „Umzug CM“ statt. Eine Schulung der Vertrauensleute zu „IWC“ ist aktuell in Planung.

+++++

Flüchtlingshilfe vor Ort

Zur Vernetzung aller örtlichen Aktivitäten wurde die BC Community „Bosch-Leonberg hilft Flüchtlingen“ eingerichtet.

+++++

Betriebliches Vorschlagswesen

Nicht ärgern, sondern Verbesserungsvorschlag einreichen! Einfach ausprobieren!

https://bgn.bosch.com/alias/cc/idea_management

+++++

Solidarität Bosch Saarland

Unterstützen Sie unsere Kolleginnen und Kollegen in den Bosch-Werken im Saarland. Informationen in Bosch Connect – Community BER-Lr – tag solidarität

Impressum:

IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart; Verantwortlich: Uwe Meinhardt, Erster Bevollmächtigter; Redaktion: Martin Renner, Marcus Schneider, Dirk Taffe, Marten Wilhelm, Rebekka Henschel (IGM); Druck: Henkel GmbH, Stuttgart; Bilder:BER, IG Metall, Harm Bengen, www.presentermedia.com; Kontakt zur Redaktion: dirk.taffe@de.bosch.com